



Das Café zum Löwen in der Idsteiner Altstadt hat eine lange und wechselvolle Geschichte.

Foto: Volker Stavenow

# Gasthäuser im Spiegel der Zeit

Alexander Möller recherchiert nach ehemaligen Bewohnern und Hausbesitzern in der Idsteiner Altstadt

Von Volker Stavenow

**IDSTEIN.** Alexander Möller recherchiert regelmäßig mit anderen Geschichtsbegeisterten nach ehemaligen Bewohnern der Idsteiner Altstadt, schaut nach historischen Unterlagen und spricht aber auch mit den heutigen Eigentümern. Zugleich ist er Vorstandsmitglied im Idsteiner Geschichtsverein. Bereits zum dritten Mal sprach er dort über Idsteins historische Gasthäuser. Diesmal standen die Gasthäuser „Zur Peif“ und „Zum Löwen“ im Fokus.

Nicht ganz geklärt ist zum Beispiel die Frage nach dem Bauherren der „Peif“. Möller vergleicht eine Tafel am Haus, die vom Idsteiner Bildhauer Ferdinand Abt angefertigt

wurde, mit anderslautenden Aussagen. „Während Abt Tobias Weber und seine Frau als Bauherren nennt, haben andere Heimatforscher das Haus aufgrund einer Schnitzerei im Giebel früher datiert. Sie machten bereits dessen Vater, den ersten lutherischen Stadtpfarrer Anton Weber, als Bauherrn aus“, so Möller. Doch nach den dendrochronologischen Untersuchungen (Holzaltersbestimmung) stehe die Bauzeit fest, so Möller: Das Haus wurde 1615 gebaut, Webers Vater sei bereits vier Jahre zuvor verstorben, das Wappen im Giebel eine Erinnerung an den Vater.

Akribisch listet Möller die weiteren Besitzer des Hauses auf, hat dazu Material aus dem Stadtarchiv Idstein und

dem Hauptstaatsarchiv Wiesbaden ausgewertet, hinzu kommen Ergebnisse anderer Heimatforscher. Entstanden ist so eine annähernd lückenlose Dokumentation der Hausbesitzer, aber auch Auskünfte zu deren Berufen, Familienstand und Kinderzahl. Durch seine Recherchen ebenfalls in der Himmelsgasse 2 verortet werden kann von Möller, das in den Akten häufig erwähnte, aber längst nicht mehr existierende Gasthaus „Zum weißen Roß“, das ein Sebastian Pfeifer schließlich an den in früheren Forschungen oft genannten Adam Ries verkaufte. „Der Name ‚Peif‘ taucht übrigens erstmals 1811 in einer Familien-Chronik auf. Auch wenn Teile des Gebäudes zwischenzeitlich als Apotheke ge-

nutzt wurden, ist es seit 1983 wieder ein Idsteiner Gasthaus, mit einer langen Tradition“, kann Möller nachweisen.

## Spektakulärer Münzfund und Hexenprozess

Eine ebenfalls spannende Geschichte ist die des Gasthauses „Zum Löwen“, heute „Café zum Löwen“ am König-Adolf-Platz. Der spektakuläre Münzfund im Keller des Hauses, der mehrfach überbaut wurde, lasse die Mutmaßung zu, dass auch bereits in einem der Vorgängerbau im 14. Jahrhundert ein Gasthaus gewesen sein könnte. Möller berichtet über verschiedene Gastleute, die Pachtbedingungen für das herrschaftliche Gasthaus und auch über

manch tragisches Schicksal seiner Gastwirte. Auch über Baltasar Moses, der Opfer der Idsteiner Hexenprozesse wurde. „1769 wurde das Gasthaus aus dem herrschaftlichen Besitz verkauft, nachdem mehrere Pächter gescheitert waren. Es versammelten sich in der Folgezeit dort illustre Gäste, wohl auch Goethe besuchte die Lokalität“, weiß Möller. Später wurde der Löwe um einen Saal erweitert. Tanzunterricht und Festivitäten fanden dort statt. 1919 übernahm Fritz Meininghaus das Gasthaus und installierte eine Neuerung: ein Kino. „Auch wenn die Löwen-Lichtspiele ebenfalls längst Geschichte sind, so sind sie doch bis heute vielen Idsteinern ein Begriff.“